An die Sektionen des schweizerischen Samariterbundes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **28 (1920)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

staub unschädlich zu machen. Man braucht ja schon heute Kalkstaub, um Explosionen von Kohlenstaub zu verhüten, also warum nicht in Zukunft Kohlenstaub anwenden, um Entstehung von Tuberkulose bei diesen Mineurarbeitern zu verhüten?

Gegenwärtig ist ein Dr. Davies in London beauftragt, im medizinischen Untersuchungsinstitut in London die Frage der Staubinhalation zu studieren. Wir hoffen gerne, daß diese Studien praktische Resultate ergeben.

Wohlverstanden, nur die Arbeiter der Kohlenbergwerke, welche in den Gruben arbeiten, nicht etwa diejenigen, die außerhalb der Grube mit Kohle zu tun haben, die sogenannten Kohlenablader. Einer englischen Statistik entnehmen wir, daß die Sterblichkeit der Bergwerkarbeiter an Tuberkulose nur um geringes diejenige der Landarbeiter übersteigt, also verhältnismäßig günstigen Prozentsatz aufweist, während die Sterblichkeit der Ablader an Tuberkulose eine recht beträchtliche ist. Sch.

An die Sektionen des schweizerischen Samariterbundes.

Liebe Samariterfreunde!

Genf hat im letzten Augenblick die Uebernahme der Abgeordnetenversammlung abgelehnt. Einem dringendem Wunsche der Geschäftsleitung entsprechend, erklärte sich die Samaritervereinigung Zürich bereit, in die Lücke zu treten. Es mußte ihr aber zu den notwendigen Vorbereitungen Zeit gelassen werden. Dies ist der Grund, warum die Abhaltung der Abgeordnetenversammlung erst im Monat August stattfinden kann. Sie soll aber gerade deswegen zu einer großen Kundgebung der Gastfreundschaft und zur entschiedenen Willensäußerung der schweizerischen Samaritergemeinde werden, die in den letzten Jahren mit großem Erfolg getane Arbeit freudig weiter zu vollbringen und so im Interesse der Volkswohlfahrt das Beste zu leisten.

Die zur Behandlung kommenden wichtigen Geschäfte und das weitgehende Entgegenkommen der gastfreundlichen Samaritervereinigung Zürich verdienen einen geschlossenen Aufmarsch aus allen Landesteilen.

Samariterfreunde, leistet der Einladung zahlreich Folge und bringt viele Freunde und Gönner unserer Sache als Gäste mit.

Mit herzlichem Samaritergruß

Für die Geschäftsleitung des S. S. B.,

Der Präsident: **A. Rauber.**
Der Aktuar: **A. Wyss.**

Für die Samaritervereinigung Zürich,

Der Präsident: **O. Sidler.**
Der Aktuar: **E. Kunz.**

Olten und Zürich, 20. Juli 1920.

Abgeordneten-Versammlung
des Schweiz. Samariterbundes in Zürich
am 21./22. August 1920.

Samstag, den 21. August: Von morgens 8 Uhr an, Abgabe der Quartierkarten im Hotel „Du Nord" (1. Stock) beim Bahnhof. — Nachmittags zirka 4 Uhr Spazierfahrt auf den See. — Abends 1/2 8 Uhr gemeinsames Nachtessen und gemütliche Zusammenkunft mit Unterhaltungsprogramm in der Tonhalle. Nähere Mitteilungen über den Zeitpunkt der Seefahrt usw. werden im „Roten Kreuz" bekanntgemacht.

Sonntag, den 22. August: Vormittags 8 Uhr Beginn der Abgeordnetenversammlung im Rathaussaal. — Die Abgeordneten haben beim Saaleingang die Ausweiskarten abzugeben und erhalten dagegen eine Stimmkarte.

Geschäfte:

1. Protokoll der letzten Abgeordnetenversammlung.
2. Tätigkeitsbericht. (Wird separat versandt.)
3. Jahresrechnung 1919 und Anträge der Revisoren.
4. Voranschlag für 1920.
5. Wahl einer Revisionssektion.
6. Vorort. Bestimmung des Zeitpunktes des Ueberganges an eine andere Sektion.

Anträge der ostschweiz. Samaritervereine:

a) Es sei eine sofortige Statutenrevision an die Hand zu nehmen zum Zwecke

der Schaffung eines ständigen, selbständigen Sekretariates des schweizerischen Samariterbundes.

Der Samariterbund und die an ihn gestellten Anforderungen sind in den letzten Jahren so angewachsen, und es werden auch in nächster Zeit immer mehr Aufgaben an ihn gestellt werden, daß es unmöglich sein wird, einen geeigneten neuen Vorstand zu finden, der dies im Nebenamt besorgen kann.

b) Es sei der Zentralvorstand zu beauftragen, Mittel und Wege zu finden, daß das Sekretariat beim Rücktritt des jetzigen Vorstandes seine Tätigkeit beginnen kann.

c) Es sei an den derzeitigen Zentralpräsidenten, Herrn Rauber, das Gesuch zu richten, ob er nicht bereit wäre, die Leitung des Sekretariates zu übernehmen auf Grund eines noch zu erstellenden Arbeitsvertrages.

Herr Zentralpräsident Rauber hat in den acht Jahren seines Wirkens uns allen zur Genüge bewiesen, daß er der Mann ist, der das Sekretariat im richtigen Sinne zu leiten imstande ist. Wir können uns keinen bessern Sekretär wünschen.

d) Es sei von der Delegiertenversammlung in Zürich ein siebengliedriger Ausschuß zu wählen, der die Statutenrevision vorzubereiten, den Arbeitsvertrag zu erstellen und dem Zentralvorstand in der Finanzfrage an die Hand zu gehen hätte.

7. Antrag des Samaritervereins Bern betreffend Veteranen.
8. Hilfskasse. Antrag betreffend Einführung des Obligatoriums ab 1. Januar 1922.
9. Bundesfeier-Kartenverkauf im Jahre 1921.
10. Wahl des nächsten Versammlungsortes.
11. Verschiedenes.
12. Allgemeine Umfrage.

Nach Schluß der Verhandlungen gemeinsames Mittagessen in der Tonhalle.

Aus dem Vereinsleben.

Sezione Bellinzona. Alla convocazione in assemblea straordinaria numerosi furono i soci che risposero all'appello la sera di jeri l'altro. Trattande di assoluta attualità per la vita interna della Sezione e per il di lei proficuo lavoro a pro del paese.

Spontanee scesero dal labbro della Presidenza confacenti parole per un più intenso interessamento da parte dei soci in opere volontarie di sociale assistenza.

In quanto agli scopi della Croce Rossa, trascorso il tempo di guerra, in dipendenza delle speciali condizioni locali, di maggior urgenza si addimostrano quelli che hanno tratto ai problemi della lotta contro la tuberculi e per la puericoltura. Capisaldi questi di attività del Sodalizio, che assointamente abbisognano di pratica attuazione onde completare gli inerenti sforzi delle Autorità.

Di conseguenza: istituzione del Dispensario antitubercolare locale e del Comitato pro Puericoltura.

Nè sotto silenzio sia passato il compito d'assistenza in caso di infortuni, tradotto in atto colla creazione d'un Posto centrale di soccorso in locale da destinarsi dal Municipio.

La Sezione saluta poi con speciale simpatia il sorgere d'una minore consorella (Croce Verde), che precipuamente lo scopo si prefigge dell'istruzione d'un personale semi-permanente per il trasporto e cura di malati e feriti.

Tale per sommi capi il programma di pace svolto dalla Presidenza, programma accolto con deferenza e simpatia dagli intervenuti.

Circa gli organi dirigenti, si decise la nomina di due Comitati, l'uno direttivo, ed effettivo l'altro.

Riuscirono eletti pel primo: il dott. Pedotti, presidente; il dott. Pagnamenta, vicepresidente; il sig. Nimis, segretario-cassiere; le signorine Resy Stoffel e Ines Mattei, membri, venendo così a cessare d'esistere autonoma la Sezione femminile; pel secondo: il dott. Tatti, presidente; il sig. P. Montalbetti, vice-presidente; i signori Rossini e Arrighi, membri. Alla gestione del materiale venne preposto il sig. O. Kaufmann.

Approvati i contoresi degli scorsi anni, se ne diede scarico, con speciali ringraziamenti, al sig. E. Ulrich, membro uscente.